

12.12.2012

Protokoll

Weihnachtsmitgliederversammlung des Fördervereins

am **Dienstag, den 11. Dezember um 19 Uhr** im **Gerstensacksaal** im Hotel **Barbarossa, Obermarkt**

Anwesend: 9 stimmberechtigte Mitglieder

Dr. Jürgen Ruff (FMVZ, Protokoll), Tom Colberg (FMVZ), Ralf Seuffert (FMVZ, KulturRädle und ADFC), Susanne Meyer (BUND, FMVZ), Merete Rasmussen (FMVZ), Melanie Straub (SWK), Anne Mühlhäußer, Dr. Friedhelm Kring (FVMZ), Helmut Dietrich (Ökostadt e.V.)

Gäste: Dr. Walter Rügert (Pressesprecher Stadt KN)

Entschuldigt: Dr. Christiane Kreitmeier, Bernhard Wittlinger (VCD), Anita Fitz (FVMZ), Irene Mohn; als Gäste geladene: OB Burchardt, Frau Prof. Thimm (HTWG),

1 Begrüßung

Erstmalig kann die Weihnachts-MV mit Weihnachtsessen in festlichem Ambiente stattfinden.

2 Vergütung der Tätigkeit von Vorstandsmitgliedern (Satzung § 6 Absatz 2a)

Der Vorstand schlägt vor, dem folgenden Mitglied für seine Vorstandstätigkeit folgende Aufwandsentschädigung zu zahlen:

Dr. Jürgen Ruff (Außenvertretung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) 500 €

Beschluss:

Zustimmung: **einstimmig** bei einer Enthaltung
Der Betroffene wird gebeten, seine Ansprüche bei der Kassenführung anzumelden.

3 Rückblick auf 2012

Dr. Walter Rügert (Pressesprecher Stadt Konstanz):

Bei der Umsetzung des geplanten Mobilitätsportals gab es wegen nötiger aber auch fruchtbarer Absprachen zwischen Herrn Flick/Keysights und der Stadtverwaltung (GIS) zeitliche Verzögerungen, die letzten Endes auch zu etwas günstigeren finanziellen Konditionen führen. Doch kann nun mit Beginn des neuen Jahres die Umsetzung erfolgen. Insbesondere bei der

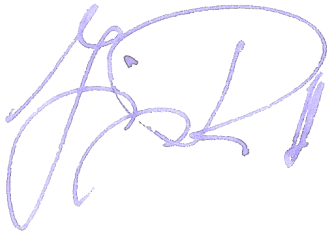
Förderverein Mobilitätszentrale Konstanz e. V.

Koordination der Inhalte wird der Verein auch eine aktive Rolle einnehmen.

Dr. Jürgen Ruff:

- a. Bzgl. des Fördermittelantrags „**Bicycle Cities**“ beim Landesumweltministerium gibt es noch keine Informationen, ob das Konsortium weiter im Verfahren ist.
- b. **OB-Gespräch am Nachmittag (mit Frau Bossi und Herrn Rügert):**
Ziel war, dem neuen Oberbürgermeister die Thematik Mobilitätszentrale näher zu bringen und ihn davon zu überzeugen, dass eine Weiterentwicklung nötig und für die Stadt vorteilhaft sei. Der OB zeigte sich sehr aufgeschlossen und sicherte zu, dass im Frühjahr 2013 Lösungsansätze für die dargestellten Probleme im Sinne der vom Verein vorgeschlagenen Optionen untersucht würden (siehe auch den Anhang).

4 Ausklang



Jürgen Ruff, Vorsitzender; Protokollführung, 12.12.2010

Anlage

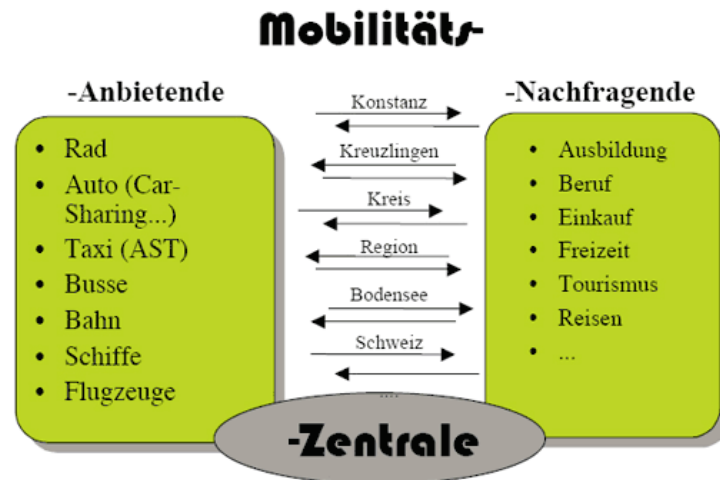
Bestandsaufnahme MZ für OB-Gespräch 11.12.12

Idee und Ziel: für alle Fragen rund um die Mobilität eine zentrale Anlaufstelle, bei der man alles bekommt, was mobile Menschen brauchen: Beratung, integrierte Angebote, Aufnahme von Anregungen und Kritik; auf gut Neudeutsch: eine **One-Stop-Agency für eine integrierte und nachhaltige Mobilität**, die mehr bietet als Fahrplanauskunft.

Motto: Eine bessere Mobilität mit weniger schädlichem Verkehr!

Methode: angebotsgetriebene Änderung des Mobilitätsverhaltens zu besserer Umweltverträglichkeit.

Grenzüberschreitende **Schnittstelle** zwischen Nutzern, Anbietern und Verwaltungen



- Integrierte Beratung und Ticketverkauf
- neue und integrierte Kombinationsangebote
- Anregungs- und Beschwerdemanagement
- Marketing für den Umweltverbund



Förderverein Mobilitätszentrale Konstanz e. V.

Ist-Situation: Mobilitätszentrale im Konstanzer Bahnhof

Die wichtigsten Anbieter sind an **dem** zentralen Verkehrsumschlagplatz in Konstanz
Integration der jeweiligen deutschen und Schweizer Bahnen
Integration von TIK, SWK (mit BSB und Katamaran) und VHB (Ticketverkauf)
Mobilitätsberatung vorwiegend im touristischen Bereich (90 % 2011)

Was fehlt:

- Integration aller Anbieter bei Beratung und Ticketverkauf (Bsp. Dornbirn: Busse und Bahn an einem Schalter)
- Integration von Car-Sharing (Werbung/Akquise, technische Abwicklung, evtl. auch mit SWK – Herr Benner; Koordination der beiden lokalen Anbieter)
- Integration des Radverkehrs (Radbeauftragter, Problem-Hotline, Leihradsystem)
- Integrierte verkehrsmittelübergreifende Kombinationsangebote verschiedener Anbieter (Rad-Schiff, Bahn-Katamaran, Bus-Bahn-Katamaran; Railsharing SBB-Tagestickets VCD-KN-SBB etc.)
- Anregungs- und Beschwerdemanagement zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Mobilitätsangebots (Zielgruppe eher hiesige Einwohner, weniger Touristen; Aufnahme der Alltagserfahrung von Nutzern in Verbesserungskonzepte/Angebotserweiterungen)
- Marketing (z.B. Integration des individualisierten Marketings der SWK)
- Corporate Identity (zentrale Anlaufstelle ist als solche kaum bekannt, nur die einzelnen Anbieter; das Ganze sollte aber mehr sein als die Summe der Teile)
- Präsenz im öffentlichen Raum (kaum gegeben, nur an den Leitstellen in der Altstadt)
- Internetpräsenz (ist in Vorbereitung durch FVMZ, Herrn Rügert und SWK, nicht MZ)
- Beteiligung an bzw. zentrale Koordination von Verkehrslenkungsmaßnahmen wie nun in der Adventszeit
- Beteiligung an bzw. Förderung von Neuentwicklungen (z.B. Stau-App, Rad-App – Projekt Bicycle-Cities der HTWG, Uni Freiburg, Stadt Freiburg, FVMZ)
- Integration des städtischen Mobilitätsmanagements (zumindest Koordination)
- Erfolgsbilanz: es gibt keine echte Evaluation der Mobilitätsberatungsleistung und keine/kaum eine Erwähnung in den Berichten (doch 25.000 € von der Stadt/a)

Verbesserungsvorschläge:

Neue Organisationsstruktur mit zentraler Koordination, regelmäßigem Austausch unter den Partnern der MZ sowie mit Externen (z.B. Car-Sharing, Radverleih etc.):

- Favorisiert: eine Person aus der Verwaltung (z.B. der neue Verkehrsplaner) übernimmt die Koordinationsaufgaben;
- eine Partnerorganisation übernimmt verbindlich die Koordination (nicht TIK, eher SWK);
- eine „Dach“-Gesellschaft mit einem Geschäftsführer wird gegründet;

Rückkopplung mit der Verwaltung (Verkehrsplaner, Mobilitätsmanagement).

Mindestens jährliche Berichte über Stand und weitere Entwicklung an die Kommunalpolitik (entweder über die existierenden TIK-Berichte oder über eigenständige Berichte nach organisatorischer Änderung)